

Abo [Kampf um geheimes Dokument](#)

Bahnhof-Streit wird zum juristischen Hickhack

Stadträtin Simone Machado wirft dem Gemeinderat vor, einen Expertenbericht zur längerfristigen Zukunft der Berner Bahnhofplanung zurückzuhalten.

Bernhard Ott
Publiziert: 18.02.2021, 21:13



Ober- oder unterirdisch? – Der geplante Bau einer Fussgängerunterführung beim Bubenbergplatz ist umstritten.

Foto: Barbara Héritier

Die Abstimmung vom 7. März über die flankierenden Massnahmen zum neuen Ausgang des Berner Bahnhofs ist politisch heiss umstritten. Aber auch auf juristischer Ebene zeichnet sich ein Seilziehen ab. Im Fokus steht dabei das Ringen um einen Bericht externer Experten über die längerfristigen Planungen rund um den Bahnhof.

Stadträtin Simone Machado (gap) vermutet, dass darin der umstrittenen Fussgängerunterführung beim Bubenbergplatz bloss der Status eines «Zubringers» zur Velostation Hirschengraben attestiert wird. Da die Velostation aber nicht mehr Bestandteil der Abstimmungsvorlage ist, wird der Bau der Unterführung aus Sicht von Machado obsolet.

Der falsche Bericht?

Auf Druck Machados und eines Einsichtsgesuches des «Bund» hat der Gemeinderat nun doch noch eine Version des Berichtes veröffentlicht. Dabei handelt es sich aber um eine «ergänzte Fassung» von Anfang Februar. Politisch harmlos ist das Fazit des Berichtes betreffend der Unterführung und der Umgestaltung des Hirschengrabens. Der Bau der Unterführung zum Hirschengraben sei «notwendig und zielführend», wird an mehreren Stellen betont.

«Das ist nicht der Bericht, den ich verlangt habe», sagt Machado. Die Juristin will Einsicht in eine frühere Version des Dokumentes, weil dieses dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage zur Ausarbeitung der Vorlage gedient habe. Dies gehe aus dem Mitwirkungsbericht zur Vorlage vom April letzten Jahres hervor. Dort steht der Satz: «Der



Gemeinderat hat den Bericht am 11. Dezember 2019 zur Kenntnis genommen.»

Stadt sagt Nein

Laut Stadtschreiber Jürg Wichtermann ist der Bericht an diesem Tag aber «nicht abschliessend verabschiedet» worden. Vielmehr habe ihn der Gemeinderat «zur Überarbeitung zurückgewiesen». Das Ersuchen des «Bund» um Einsichtnahme in diese frühe Fassung des Berichtes lehnt der Stadtschreiber ab, weil es sich um ein Dokument «im Erarbeitungsstadium» handle.

«So verkommen die Einsichtsrechte des Stadtrates zum toten Buchstaben.»

Simone Machado, Stadträtin Grünalternative
Partei

Machado versucht seit Anfang Februar, über das Büro des Stadtrates Einsicht zu verlangen. Allerdings werde die Angelegenheit «verschleppt», sodass es für eine allfällige Veröffentlichung des Berichtes vor der Abstimmung zu spät sein könnte, sagt die Stadträtin. «So verkommen die Einsichtsrechte des Stadtrates zum toten Buchstaben.» Machado will das aber nicht akzeptieren. Sie betont, dass auch Dokumente «im Erarbeitungsstadium» dem Öffentlichkeitsprinzip unterlägen, sobald sie einer Behörde zur Kenntnisnahme übergeben werden. Zudem habe der Stadtrat den Bericht in Auftrag gegeben und vom Gemeinderat verlangt, ihn dem Parlament vorzulegen.

Um Staus zu vermeiden

Ob der Bericht brisante Fakten zu Sinn und Zweck der Fussgängerunterführung enthält, bleibt demnach offen. Für die Stadt ist die Unterführung aber auch ohne Velostation dringend notwendig. Sie geht aufgrund von Simulationen davon aus, dass mit dem Bau des neuen Bahnhofzugangs die Pendlerströme am Bubenbergrplatz um das Zwei- bis Dreifache auf 16'000 Personen pro Stunde anschwellen werden. Ohne Unterführung würden die Grünphasen für die Fussgängerinnen und Fussgänger derart lang, dass Trams und Busse vor dem Zebrastreifen im Stau stecken blieben.

Publiziert: 18.02.2021, 21:13

1 Kommentar

Schreiben Sie einen Kommentar

1500



Ich habe die [Kommentar-Regeln](#) gelesen und akzeptiere diese.

Kommentar abschicken

Sie sind angemeldet als: Mike C. [Ändern](#)

Emanuel Weber

vor 6 Stunden

Diesen Bericht in das Zentrum der Diskussion zu stellen ist ein schlauer, politischer Schachzug. Gleichzeitig grenzen die Behauptungen, er sei angepasst worden, um die Abstimmung zu gewinnen an Verschwörung und untergräbt die Glaubwürdigkeit der beteiligten Amtsstellen und Planerbüros. Bitte haben Sie etwas mehr Vertrauen in die zahlreich beteiligten Expertinnen und Experten, die alle an diesem Projekt seit Jahren mitarbeiten. Und dass ein Projekt in dieser Grössenordnung diverse Kompromisse enthält versteht sich von selbst, denn während der Erarbeitung werden laufend Wünsche von allen Seiten angebracht,

die möglichst beachtet und eingearbeitet werden müssen. Mein persönliches Fazit nach all den zig Artikeln in dieser Zeitung: Das Projekt wurde seriös erarbeitet, möglichst alle Wünsche wurden irgendwie beachtet und diverse Kompromisse mussten eingegangen werden.

^ 1 | v 2 | Antworten | Melden

MEHR ZUM THEMA

Abo [Kampf um Hirschengraben](#)

Der Stadtpräsident bedauert die Parole seiner Partei

Die Grüne Freie Liste (GFL) hat die Nein-Parole zu den flankierenden Massnahmen für den Ausbau des Bahnhofs Bern beschlossen.

✓ Gelesen

Abo [Die wichtigsten Punkte ur der Lupe](#)

Worum beim neuen Bahnhofszugang wirklich gestritten wi:

Vor der Stadtberner Abstimmung den neuen Hirschengraben herrs ein Wirrwarr von Argumenten, Za und Behauptungen. Hier nochma Versuch einer Klärung.

✓ Gelesen



[E-Paper](#)

[Zeitungsarchiv](#)

[Newsletter](#)

[Impressum](#)

[AGB](#)

[Datenschutz](#)

[Kontakt](#)

[Abo abschliessen](#)

Alle Online-Medien von Tamedia
